

Brüssel, 22. April 2005

Pressemitteilung 23 - 2005

Die Vorwürfe zu angeblichen luxuriösen Gesundheitsleistungen im Europäischen Parlament sind ungerechtfertigt!

In verschiedenen Medien wird über Krankenversicherung der Europaabgeordneten berichtet, wie etwa die "Bild" vom 13. April, die von "üppigen" oder "luxuriösen" Regelungen für deutsche Abgeordnete spricht.

"Die Vorwürfe der 'Bild', was die angeblichen luxuriösen Gesundheitsleistungen für die Europaparlamentarier betrifft, sind bedenklich", so Schwab. "So weit mir bekannt, macht keiner der deutschen Abgeordneten von diesem System Gebrauch. Ich selbst bin in Deutschland krankenversichert und zahle die Beiträge aus meiner eigenen Tasche. Ich habe mir noch nie Aufwendungen, die meine eigene Versicherung nicht deckt, vom Parlament erstatten lassen." Denn dies wäre die einzige Möglichkeit, von der Krankenversicherung für Europaabgeordnete zu profitieren. Es kann also keinesfalls von einer "Luxus-Zweitversicherung" die Rede sein.

Die Abgeordneten müssen sich in ihrem Heimatland versichern, soweit dies möglich ist. "Die Beiträge für diese Versicherung werden vom Parlament nicht übernommen, ebenso wenig können Kosten, die von den nationalen Krankenkassen erstattet worden sind, ein zweites Mal vom Parlament verlangt werden.